

Tobias Zugehör

Christin Tellisch, Alexander C. Lang: Pädagogische Beziehung und Digitalisierung: Zur Gestaltung von Lehrer-Schüler-Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/24137>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zugehör, Tobias: Christin Tellisch, Alexander C. Lang: Pädagogische Beziehung und Digitalisierung: Zur Gestaltung von Lehrer-Schüler-Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 3, S. 499–501. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/24137>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Christin Tellisch, Alexander C. Lang: Pädagogische Beziehung und Digitalisierung: Zur Gestaltung von Lehrer-Schüler-Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen

Opladen: Barbara Budrich 2024, 161 S., ISBN 9783847430520, EUR 50,- (OA)

In der aktuellen bildungspolitischen Debatte um Digitalisierung und Schulentwicklung positioniert sich das Buch von Christin Tellisch und Alexander C. Lang als ein praxisnahes wie theoretisch fundiertes Plädoyer für die Bedeutung pädagogischer Beziehungen in digitalen Lernsettings. „Die Schule befindet sich im Wandel“ (S.9).

Tellisch und Lang verstehen pädagogische Beziehungen nicht als bloßes Begleitphänomen von Unterricht, sondern als zentrale Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse (vgl. ebd.). Dabei arbeiten die Autor:innen den Begriff der Beziehungsqualität

aus Sicht der Kinderrechtskonvention (KRK) und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) (vgl. S.25-40) auf. Die in ihrem Buch behandelte Studie ist Teil des Forschungsprojekts PaedBez (2024), das vom BMBF gefördert und von der Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik Berlin zusammen mit der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF durchgeführt wurde.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie pädagogische Beziehungen im Spannungsfeld von positiven Entwicklungen und Herausforderungen im schulischen Alltag konzipiert,

beobachtet und gestaltet werden können (vgl. S.9). Sie führen in den Forschungsstand zur Digitalisierung im Bildungswesen ein, definieren pädagogische Beziehungen anhand der Forschungsdaten aus der Beobachtungsstudie PaedBez (vgl. S.14-25) und verorten ihre Arbeit dabei deutlich im medienpädagogischen und bildungstheoretischen Diskurs.

Tellisch und Lang beschreiben im dritten Kapitel ihr methodisches Vorgehen sowie das mehrstufige qualitative Forschungsdesign der Studie (vgl. S.41-52). Die „Beobachtungsergebnisse zur Gestaltung der pädagogischen Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen in der Schule“ (S.41) werden anschließend dargestellt und mit den Ergebnissen aus der Studie INTAKT (2016) systematisch verglichen (vgl. S.52-82). Die Ergebnisse führen sie in „erste Anhaltspunkte, die in zukünftigen Studien weiterverfolgt, näher untersucht und differenzierter betrachtet werden können“ (S.83) zusammen. Da die Studie INTAKT auch das „Grundgerüst“ (S.41) für die Beobachtungsstudie PaedBez bildet, ist die Vergleichbarkeit der Forschungsdaten besonders hervorzuheben. Durch „die gleiche Erhebungsmethode und die Verwendung fast identischer Instrumente“ (S.52) in beiden Studien ist es möglich, Beobachtungen aus verschiedenen Schul-Settings über einen längeren Zeitraum nebeneinander abzubilden. Auffällig sind dabei besonders die Ergebnisse hinsichtlich

der „Unterschiede in der Qualität der Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler:innen“ (S.84).

Anhand „ausgewählter Kategorien“ (S.85) veranschaulichen Tellisch und Lang im vierten Kapitel ihre Beobachtungsergebnisse. Einordnung und Interpretation erfolgen dabei unter Berücksichtigung der Kategorien „Unterrichtsform“ (S.86-97), „digital verwendete Materialien“ (S.97-104) und „Interaktionsqualitäten“ (S.105-137). Hierbei bedienen sie sich positiver wie negativer Beispiele aus den vorliegenden Forschungsdaten. Anhand dieser qualitativen Studiergebnisse geben die Autor:innen weitere Ausblicke auf Möglichkeiten, „wertschätzende Interaktionen mit den Lernenden zu gestalten“ (S.137) und formulieren weitere Anschlussmöglichkeiten (vgl. ebd.).

Die Ergebnisse von PaedBez werden außerdem abschließend zusammengefasst, und es wird deutlich, welche „Bandbreite an Möglichkeiten der pädagogischen Beziehungen im Kontext digitaler Lernumgebungen“ (S.140) bestehen. Aus diesen Beobachtungen extrahieren Tellisch und Lang abschließend praxisnahe Leitlinien (vgl. S.139-143), die sie in „11 Merkmale gelungener pädagogischer Beziehungsgestaltung für digital unterstützten Unterricht“ (S.142f.) zusammenfassen.

Die Studie überzeugt durch einen klaren Aufbau, verständliche Sprache, praxisnahe Beispiele und übersichtliche Abbildungen in einer überzeu-

genden Verbindung aus Theorie und Praxis. Besonders hervorzuheben ist die Haltung von Tellisch und Lang: Anerkennung und Empathie werden nicht als pädagogische Floskeln behandelt, sondern als konzeptionelle Leitlinien, die medienpädagogisch fundiert und empirisch gestützt ent-

wickelt werden. Die Studie eignet sich daher nicht nur für bildungswissenschaftliche Fachkreise, sondern richtet sich auch explizit an Akteur:innen und Entscheidungsträger:innen im Bildungssystem.

Tobias Zugehör (Erfurt)